

Antwort auf Anfragen	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 204 - Zuwanderung und Integration
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Jürgen Lemmer 563 2679 563 8576 juergen.lemmer@stadt.wuppertal.de
	Datum:	14.08.2013
	Drucks.-Nr.:	VO/0323/13/1-A öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
10.09.2013	Integrationsausschuss	Entgegennahme o. B.
Große Anfrage der FDP zu den Flüchtlingszahlen in Wuppertal		

Grund der Vorlage

Beantwortung der großen Anfrage der FDP Fraktion vom 27.03.2013

Beschlussvorschlag

Entgegennahme ohne Beschluss

Unterschrift

Dr. Stefan Kühn

Begründung

Frage 1) Anzahl der Zuzüge 2012 mit Vergleich zum Vorjahr:

- a) Von EU Bürgern aus Staaten mit Arbeitnehmerfreizügigkeit; welches sind die größten Gruppen*

Antwort:

Insgesamt wanderten 2011 - 1940 Personen, 2012 – 2548 Personen und im 1. Halbjahr 2013 – 1360 Personen aus dieser Gruppe zu. Bürgerinnen und Bürger aus Polen, Griechenland und Italien stellten die größten Gruppen.

- b) Von EU Bürgern aus Staaten ohne Arbeitnehmerfreizügigkeit; welches sind die größten Gruppen*

Antwort:

In 2011 waren es 1061 Personen, in 2012 – 1224 Personen und im ersten Halbjahr 2013 – 796 Personen aus Rumänien und Bulgarien, die zuwanderten. Die Bürgerinnen und Bürger

aus Rumänien sind die größte Gruppe.

- c) *Asylbewerber aus europäischen Staaten; welches sind die größten Gruppen*
- d) *Asylbewerber aus außereuropäischen Staaten; welches sind die größten Gruppen*

Antwort:

Insgesamt kamen 524 Asylbewerber und Folgeantragsteller nach Wuppertal. Eine Nationalitätenauswertung wäre nur per Handauswertung möglich und wurde daher nicht vorgenommen. Bei den europäischen Staaten sind Mazedonien und Serbien, ansonsten Afghanistan und Irak die Hauptherkunftsnationen.

Frage 2) Wie viele der unter 1b) benannten EU Bürger aus Staaten ohne Arbeitnehmerfreizügigkeit haben eine Arbeitserlaubnis erhalten?

Antwort:

Zahlen liegen nicht vor, da die Erlaubnisse nicht in Wuppertal, sondern von den Zentralstellen in Duisburg und Bonn erteilt wird. Die Zahl wird jedoch maximal eine knapp zweistellige gewesen sein.

Die nachfolgenden Fragen 3 und 4 wurden auf Bitten des Ausschusses vorab am 15.04.2013 wie folgt beantwortet.

Frage 3) Welche überplanmäßigen Kosten sind der Stadt Wuppertal in 2012 durch die Unterbringung von Asylbewerbern entstanden?

Antwort:

In 2012 kamen 500 neue Asylbewerber nach Wuppertal. Damit hat sich die Zahl der neuen Flüchtlinge gegenüber 2011 verdoppelt. Um diese neuen Flüchtlinge aufnehmen zu können sind insgesamt 22 Übergangswohnungen an drei Standorten angemietet und gewidmet worden. Darüber hinaus verfolgt die Verwaltung weiterhin das Konzept, Flüchtlinge in der Regel in Wohnraum zu vermitteln.

Insgesamt sind durch die Leistungen und Unterbringung ca. 1,1 Mill. € Mehrkosten in 2012 angefallen, die jedoch im Budget des Ressort 204 ausgeglichen werden konnten.

Frage 4) Wie hoch ist aktuell die Auslastung der Übergangseinrichtungen für ausländische Flüchtlinge? Rechnet die Stadtverwaltung damit, neue Einrichtungen widmen zu müssen?

Antwort:

Die Verwaltung geht davon aus, dass auch in 2013 mindestens 500 neue Flüchtlinge nach Wuppertal kommen werden. Der Anstieg der bundesweiten Zugänge in den ersten beiden Monaten diesen Jahres, gemittelt etwa 55% deutet sogar darauf hin, dass die Zahl noch größer werden kann. Die Verwaltung geht jedoch davon aus, dass diese Neuzugänge weitgehend in den vorhandenen Einrichtungen aufgefangen werden können. Neue Einrichtungen sind nicht geplant. Sollten die Zugänge noch stärker ausfallen, würden weitere Übergangswohnungen eingerichtet werden.

Ob der großen Neuzugänge rechnet die Verwaltung mit Mehrkosten für die Unterbringung und die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz von etwa 5 Millionen € in 2013.